Von links: Vorstandsvorsitzende Fr. Nürenberg, Geschäftsführerin Fr. Gödde-Zink, Frauen- und Kinderschutzhaus-Mitarbeiterinnen Fr. Glanemann, Fr. Bentlage, Fr. Brink, Fr. Dubhorn, Fr. Fritze

WISSENSWERTES

25 Jahre Frauen- und Kinderschutzhaus in Meppen

Auswege aus der Gewalt - Schritte in ein neues Leben

(eb) Im September lud der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Meppen-Emsland Mitte (SkF) zum 25-jährigen Bestehen des Frauen –und Kinderschutzhauses ins Propsteigemeindehaus hier in Meppen ein. Fast 130 Interessierte folgten der Einladung. Bevor die geladenen Gäste aus Politik und Gesellschaft ihre Grußworte sprechen konnten, wurden sie jedoch gleich zu Beginn der Veranstaltung völlig überraschenderweise Zeuge von lautstarker, verbaler häuslicher Gewalt im Publikum. Statt mit einem klangvollen Musikstück zu beginnen, hatte die Vorbereitungsgruppe des SkF das sogenannte „unsichtbare Theater" mit der Gruppe „Restrisiko" vom Theaterpädagogischen Zentrum in Meppen unter Leitung von Myra Schulte eingeladen. Ihnen gelang es auf recht drastische Weise, die angstvolle und angespannte Situation in einer Familie darzustellen, in der der Umgangston ein rauer, von Gewalt geprägter ist.

So eingestimmt war das Publikum gleich mitten hineingenommen ins Thema „häusliche Gewalt". Die Vorsitzende Nürenberg machte die Notwendigkeit der Einrichtung in Vergangenheit und Gegenwart anhand der starken Auslastung deutlich. Es werden durchschnittlich ca. 50 Frauen und ebenso viele Kinder aufgenommen. Diese bleiben bis zu 4 Monate im Hause, können das Erlebte verarbeiten und eine neue Zukunft planen. Auf das Wohl der Kinder wird besonderer Wert gelegt. So gibt es seit Ende 2014 das Projekt „Kinder als Zeugen häuslicher Gewalt". Unter dem Namen „Kompass" werden hier in Einzelgesprächen den Kindern neue Perspektiven aufgezeigt.

In den Grußworten von Ministerpräsident Stefan Weil (schriftlich), dem Landtagsabgeordneten Hiebing, Landrat Winter, Bürgermeister Knurbein und Polizeidirektor Brüggemann wurde die sehr gute Arbeit in diesem Bereich und die Zusammenarbeit gelobt.

Einen Höhepunkt der Veranstaltung stellte der Festvortrag der Leiterin der Traumaambulanz der Euregio Klinik in Nordhorn dar. Die Psychologin Katrin Hildebrand sprach über „Folgen von Traumatisierungen und ihre Behandlungsmöglichkeiten". Es gelang ihr, den Sachverhalt kurz und verständlich dem Publikum nahezubringen. Sie betonte dabei die Wichtigkeit eines gefestigten Umfelds bei der Verarbeitung von traumatischen Erlebnissen und die Notwendigkeit von ambulanten oder auch stationären Hilfsangeboten für die Betroffenen. Anschließend wurden die hauptberuflich und ehrenamtlich Tätigen im Frauen- und Kinderschutzhaus für ihre engagierte Arbeit mit einer Rose von Propst Blank, dem geistlichen Beirat des Vereins, und von der Vorsitzenden Nürenberg gewürdigt.

Zum Ende der Veranstaltung konnten sich die Gäste beim Imbiss noch austauschen und die Selfieausstellung der Bilder zum Thema „häusliche Gewalt" im Flur des Gemeindehauses ansehen.

(Wer durch eine Spende helfen möchte, kann dies gern tun: Spendenkonto des SkF Sparkasse Emsland, IBAN: DE48 2665 0001 0008 0058 11)